

Marc Müller

Lasst es krachen!



Die meisten von Euch – wenigstens in der Deutschschweiz – werden sich an den Song von Klaus Lage erinnern:

*Tausendmal berührt,
tausendmal ist nix passiert.
Tausend und eine Nacht und es hat
«Zoom» gemacht.*

«Bumm»

Ich gebe zu, dass ich immer «Bumm» statt «Zoom» verstanden (und unter der Dusche gesungen) habe, deshalb passt der Text für mich auch gut zu unseren Bemühungen um eine Aufwertung der Hausarztmedizin. Tausend Auftritte, tausend Besprechungen, tausend Beschwichtigungen, dann hat es plötzlich «Bumm» gemacht: Mit einem grossen Knalleffekt hat Bundesrat Couchepin den Labortarif gesenkt. Mit einem Feuerwerk von Argumenten haben wir im Jahr 2006 als Antwort eine Petition mit 300 000 Unterschriften im Bundeshaus deponiert. Die Lancierung unserer Initiative hat eingeschlagen wie eine Bombe: schon wieder über 200 000 Unterschriften. Für den nächsten Kracher war Bundesrat Alain Berset mit der Lancierung des Masterplans besorgt.

Schlag auf Schlag

Und plötzlich ging es Schlag auf Schlag: Die Fronten bewegten sich, Lösungen wurden gefunden, Resultate erzielt.

Auch das Parlament hat – bei einer Gesundheitsvorlage eine Seltenheit – fast einstimmig einen Gegenvorschlag verabschiedet, der ein klares Bekenntnis zu einem schweizerischen Gesundheitssystem, welches auf einer starken medizinischen Grundversorgung und einer starken Hausarztmedizin beruht, darstellt. So quasi das Tüpfchen auf dem i des Masterplans, die Gewähr, dass die Vereinbarungen und Versprechungen dieser Verhandlungen auch eingelöst werden müssen!

Frau Bundesrätin Dreifuss hat unser Selbstbewusstsein geweckt («le pivot central du system de santé»), Bundesrat Couchepin hat uns wach gerüttelt, unter Bundesrat Burkhalter wurde die Zeit zum Handeln reif – aber erst durch das entschlossene Handeln von Bundesrat Berset wurden Lösungen möglich.

Der Kracher

Am 18. Mai 2014 ist es soweit, mit der Volksabstimmung «Ja zur medizinischen Grundversorgung» können wir Geschichte schreiben! Dazu brauchen wir aber Eure Hilfe! Jede einzelne Haus- und Kinderärztin, jeder einzelne Haus- und Kinderarzt müssen mit ihrem persönlichen Engagement dafür sorgen, dass wir diese Gelegenheit nutzen und erreichen, dass es beim tausendsten Mal endlich «Bumm» macht. Schliesslich gilt nicht nur in Grindelwald: «Nid lugg lah gwinnt!» Gemeinsam mit den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, unsern Patienten, wollen wir das Ziel erreichen: Ein «Ja» zur medizinischen Grundversorgung und damit ein «Ja» zu uns Haus- und Kinderärzten!

Erst dann können wir uns zurücklehnen und gemeinsam ein Bombenfest feiern!

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Ärztegemeinschaft Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch

